

Hard Asset- Makro- 11/11

Woche vom 14.03.2011 bis 18.03.2011

Springen die Pumpen an?

Von Mag. Christian Vartian

am 20.03.2011

Den Opfern der entsetzlichen Ereignisse in Japan sei hier zuerst Mut und Glück gewünscht.

Wir haben schon letzte Woche von einem De- Leverage aufgrund dieser Ereignisse berichtet, dieser hat sich nun stark verstärkt und besteht aus 3 Dimensionen:

- Fälligestellung von kurzfristigsten YEN- Krediten an Spekulanten weltweit bzw. Reduktion derer Neuvergabe;
- Einwechslung von Auslandsguthaben durch Japaner in YEN im Zuge der Repatriierung von nun benötigtem Geld zur Bewältigung der Krise daheim (zitiert von D.I. Walter Eichelburg)
- Desinvestition von Japanern im Ausland (siehe b)) aber das auch im Bereich von Aktienanlagen in ausländischen Aktienmärkten und Anleihenmärkten
- Damit einhergehend eine Zurückdrehung der weltweiten YEN- Carry Trades

All dies senkte die Weltmarktliquidität enorm, mit drastischen Auswirkungen, die natürlich, soweit sie unser physisches Portfolio betrafen, gehedgt werden mussten. Gewaltige Bewegungen bringen dabei eben ebensolche Geldgewinne, die dann dem gesunkenen Metallpreis entgegenstehen (und mehr als das). Und dann muss man zusammen rechnen.

Hier einige Beispiele:

SILBER



das geschah zwischenzeitlich einem Schwergewicht unseres physischen Portfolios und wurde abgewehrt.

Hier das viel bessere Ende:



GOLD



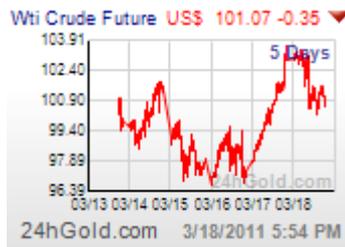
das geschah zwischenzeitlich dem anderen Schwergewicht unseres physischen Portfolios und wurde abgewehrt.

Hier das viel bessere Ende:

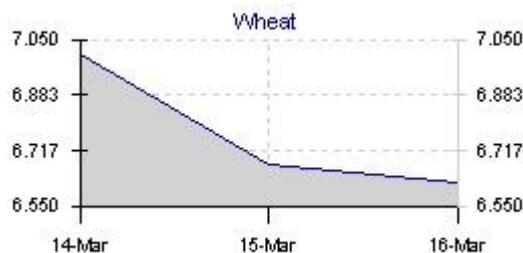


Pt und Pd, derzeit Leichtgewichte, machten noch mehr Arbeit.

Dem größten Marktrohstoff Öl ging es nicht anders:



Und hier der Weizen als Nahrungsmittelbeispiel:



und der DAX:



In den USA hat die FED nichts Neues beschlossen. Zitat aus Bloomberg: „Federal Reserve policy makers said the recovery is gaining strength and that higher energy prices will

have a temporary effect on inflation, while reaffirming plans to buy \$600 billion of Treasuries through June.”

Was soll man dazu sagen? Zufällig wegen des Japan Zunamis könnte Bernanke Glück haben und es schlägt nicht gesamthaft auf die Inflation durch, weil woanders Geld im Schlund des Kreditmultiplikators (rückwärts laufend) verschwindet. Aber ohne Japan wäre diese Logik nicht haltbar und QE 2 wurde vor dem Zunami beschlossen.

In Euroland gibt es auch nach der Aufstockung des EUR- Rettungsschirms neuen Ärger, denn Moody's senkte die Bonität Portugals um 2 Stufen auf A3 und das noch mit negativem Ausblick.

In Lybien greift eine von FR angeführte Koalition mit UK, US, CAN, IT, ES, DK und weiterer zugesagter Unterstützung westlicher Eckpfeiler wie Norwegen, NL, Belgien nun militärisch in die Kämpfe ein, was die Ölförderung sicher nicht erhöht. RU und CN haben das ganz bewusst zwar nicht unterstützt, aber durch Vetoverzicht im UN- Sicherheitsrat zugelassen.

Nun aber zurück zu den Pumpen:

Hoffen wir, dass die Pumpen in den beschädigten Atomkraftwerken wieder anspringen und das Schlimmste verhindert werden kann.

Eine andere Pumpe, die YEN- Pumpe ist am Freitag kurzfristig wieder angesprungen (YEN sank durch ausreichende Versorgung wieder), sodass an den Kapital- und Rohstoffmärkten eine Erholung eintreten konnte. Bei Edelmetall wäre diese sowieso nach der von uns oft zitierten kurzen Notgeldbenützungsbaisse eingetreten, aber auch uns tat es trotzdem gut, dass die Liquiditätsversorgung wieder ansprang.

Vorsicht bleibt das Gebot der Stunde, wir haben ausnahmsweise die Gewinne aus Hedgeverteidigung zuerst teilweise ausgegeben* und auch den Rest nicht zu 20% dem Arbeitsbudget und zu 80% neuem Metallkauf zugeführt, sondern in CHF geparkt und zwar zu 100%, was am Ende der Woche erfolgte.

* Da wir das Beste für Japan erhoffen, aber mit dem Allerschlimmsten für die größere Region (Supergaus und Windwechsel) rechnen müssen, neben Japan auch China, Südkorea, Taiwan nicht weit weg von den Reaktoren sind (dazu ein Kartenausschnitt):



haben wir für uns extreme wichtige Materialien (EDV teilw. zus. Elektronik) auf Vorrat gehortet, da diese derzeit nur aus JP, Süd-CN, Taiwan und Südkorea kommen und das im allerschlimmsten Falle für Monate gar nicht. Vorsorge kostet Geld, was soll's!

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1021,22 auf 1000,32; minus 2,05%

Platin (Pt) sank von EUR 1278,33 auf 1212,62; minus 5,14%

Palladium (Pd) sank von EUR 544,57 auf 513,65; minus 5,68%

Silber (Ag) sank von EUR 25,83 auf 24,86; minus 3,76%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 14,03 (VW 14,32) - f. Au

Dow/ Gold: 8,36 (VW 8,42) + f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short bei allen Metallen, die verteidigt werden mussten, konnten etwa 18% erzielt werden, durch den später erfolgten Metallwiederanstieg und Ausgaben zur EDV- Vorsorge (Bildung Hortungslager) blieben 9% (bez. auf 100% und in Goldwährung). Diese wurden NICHT in zusätzliches Metall investiert und bilden eine Sonderreserve CHF. Es wurde kein Gramm Metall verkauft noch zugekauft. Im physischen Portfolio sank der Gewinnsackel in der Währung Gold um **1,2387%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

| | Depot - bislang | Depot - neu | Empfehlung |
|-------------------------------|-----------------|--------------|--------------------|
| Gold (Au) | 2 % | 2 % x 0,91 | halten |
| Platin (Pt) | 8 % | 8 % x 0,91 | halten |
| Palladium (Pd) | 8 % | 8 % x 0,91 | halten |
| Silber (Ag) | 3,5 % | 3,5 % x 0,91 | halten |
| Zahlungsmittelsilber | 2,5 % | 2,5 % x 0,91 | Halten |
| Cash CHF | | 9 % | |
| Extern Gold individ. | 41 % | 41 % x 0,91 | verbunkern/ halten |
| Extern Silber individ. | 35 % | 35 % x 0,91 | verbunkern/ halten |

Performance 2011 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio 105,18 *kum. inkl. 2010: 129,49*

Mit Asset- Management (kalk.) 173,59 *kum. inkl. 2010: 399,89*

Performance 2011 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1061,79 EUR/oz Au zum 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio **99,09**

Mit Asset- Management (kalk.) **163,54**

Den Autor kann man unter vartian@goldgenossenschaft.net erreichen.

Anmerkung: Mit dem Link <http://www.goldgenossenschaft.net/40591/home.html> finden Sie die bislang veröffentlichten Hard Asset Makros.

Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF, sofern nicht in Hebefutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Ölaktienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in CHF Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System

sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.